

Anhang M2

Q1: Die Reformation in Esslingen

Am 11. November 1531 beschlossen der Bürgermeister und der Rat der Stadt Esslingen, die Reformation einzuführen:

Der Rat als christliche Obrigkeit habe beschlossen, zu Lob, Ehre und Preis des allmächtigen Gottes, zur Förderung seines heiligen Namens und Glaubens, zum Seelenheil aller und zur Erhaltung von Frieden und Einigkeit das heilige, göttliche, klare, lautere und makellose Wort Gottes ohne menschliche Zusätze verkünden und unerschrocken predigen zu lassen, wie es ja schon seit einiger
5 Zeit geschehe. Daraus erfolgt zwangsläufig die Notwendigkeit, dass alles, was von den bisherigen Kirchenbräuchen dem hellen, göttlichen Wort entgegensteht und sich mit der Schrift nicht beweisen lässt, wie die päpstliche Messe, die Heiligenbilder und anderes mehr, ganz und gar vernichtet und abgeschafft werden muss, um einen wahren, evangelischen und christlichen Gottesdienst wie zu
10 Zeiten der heiligen Apostel abhalten zu können. Bevor von den Prädikanten¹ und Geistlichen zusammen mit dem kleinen und großen Rat eine für alle verbindliche Ordnung erlassen wird, sollen sämtliche Geistlichen der Stadt gehört werden und erklären, was vom alten Glauben aus ihrer Sicht in der heiligen Schrift gegründet ist.

Zitiert nach: 450 Jahren Reformation in Esslingen, Ausstellungskatalog, Stadtarchiv Esslingen (Hrsg.), Esslingen 1981, S. 117.

Aufgaben:

- 1.) Lest die Quelle gründlich durch. Arbeitet heraus, an welchen Stellen der Text eine Verbindung von Herrschaft (Stadtregierung) und Religion deutlich werden lässt.
- 2.) Überlegt welche Folgen die Entscheidung der Stadt Esslingen im Verhältnis zum Kaiser gehabt haben könnte. Bezieht hierbei euer Wissen aus den vorangegangenen Stunden zum Thema Reformation mit ein.
- 3.) Formuliert auf der Basis der Quelle und euren Ergebnissen aus Aufgabe 1 und 2 gemeinsam ein Sachurteil im Hinblick auf das Verhältnis von Stadtherrschaft und Religion am Anfang der Frühen Neuzeit.

¹ Hilfsprediger.